

VORMUNDSCHAFTEN

KURZ ERKLÄRT

Wann kommt es zu einer Vormundschaft?

01

Solange Kinder noch nicht 18 Jahre alt sind, brauchen sie jemanden, der die Verantwortung für sie übernimmt. Wenn Eltern diese Aufgabe nicht übernehmen können oder dürfen, muss das Familiengericht diese Aufgabe an einen anderen Erwachsenen übertragen (vgl. §1773 BGB).



Was macht ein*e Vormund*in?



Vormund*innen, als rechtliche Vertretung eines Kindes oder Jugendlichen, sollen

- für dessen Wohlergehen Sorge tragen
- regelmäßig (mindestens einmal monatlich) einen persönlichen Kontakt pflegen
- notwendige erzieherische Hilfen beantragen
- Minderjährige in gerichtlichen Verfahren vertreten und dafür sorgen, dass sie angemessen beteiligt werden
- Entscheidungen treffen, z.B. über den Lebensort, den Kindergarten, die Schule oder die Ausbildung und immer das Kind oder den Heranwachsenden entsprechend seines Entwicklungsstandes informieren und beteiligen

02

Unterschied zur Pflegschaft

03

Wird den Eltern nur ein Teil der elterlichen Sorge entzogen, spricht man von einer Pflegschaft. Der Pfleger oder die Pflegerin kann dann zum Beispiel für die Gesundheitssorge, Vermögenssorge oder Aufenthaltsbestimmung zuständig sein.



Ehrenamtliche Vormundschaften



Die 2023 in Kraft getretene Vormundschaftsreform hebt hervor, dass "Ehrenamtliche Einzelvormundschaften" Vorrang vor allen anderen Formen der Vormundschaft haben (vgl. §1779 BGB). Dieses Ehrenamt können sozial engagierte Personen, Pflegeeltern, nahestehende Familienangehörige und Vertrauenspersonen aus dem sozialen Umfeld des Kindes/ Jugendlichen übernehmen.

04

